



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

Glossar – Liebe

1Joh 4,16 Und wir haben die Liebe erkannt und geglaubt, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. [SLT]

Die Liebe nach dem Maßstab unseres himmlischen Vaters ist sehr wahrscheinlich das wohl wichtigste Thema der Heiligen Schrift. Keine andere Wahrheit ist so vielschichtig, ausschlaggebend und allumfassend für unser Glaubensleben wie die Liebe – denn:

- *Die Bibel beschreibt Gott als Liebe.*
- *Unser Herr definiert die Summe des Gesetzes als Liebe.*
- *Die Liebe gilt als die Erfüllung unseres Glaubenswandels.*
- *Die Liebe Gottes wurde durch unseren Herrn für uns vorgelebt.*
- ...

Es gibt noch zahlreiche andere Gründe warum die “Liebe” **das** Thema der Heiligen Schrift ist. Gleichzeitig ist diese Wichtigkeit der Liebe aber auch der Grund warum es so viele unterschiedliche Ansichten darüber gibt – weltliche, theologische, geistige und geistliche. Wenn für uns alle das Verständnis und das Ausleben der Liebe rein göttlicher Natur wäre, gäbe es kein Problem. Da in der Liebe zu wandeln aber oft – natürlich auch für uns – eine Mischung aus weltlicher Prägung und göttlicher Wahrheit ist, möchten wir uns nicht anmaßen, die Tiefen der Liebe Gottes erforscht zu haben und zu wissen, was diese reine göttliche Form der Liebe wirklich ist.

Was wir aber tun wollen, ist, die Definitionen und Beispiele in der Heiligen Schrift für sich selbst sprechen zu lassen:

Weniger unsere Worte, **mehr Gottes Worte.**

Für die bessere Übersicht, haben wir das Thema in Bereiche aufgeteilt, zu denen wir jeweils eine Sammlung von Versen auflisten. Wir werden uns bemühen, unsere Emotionalität außen vor zu lassen und das Thema, das natürlich und durchaus mit Emotionen vollgeladen ist, **nüchtern und sachlich** zu betrachten – nicht um es so “technisch” zu analysieren, sondern **Gott, seinem Geist und seinem Wort** das Ruder zu überlassen. Mögen seine heiligen Worte in uns ihre Kraft entfalten.

Hier nun die Aufteilung der Themen:

- Liebe: Wo sie uns zum ersten Mal in der Bibel begegnet
- Liebe: Selbstaufgabe und Dienst
- Liebe & Gehorsam
- Liebe & Gnade (Vergebung)
- Liebe & Treue
- Liebe & Einheit
- Liebe & Züchtigung
- Liebe & Emotionen
- Liebe: Ihre Gegenteile
- Liebe Gottes
- Unsere große Herausforderung

Weitere, in den Passagen vorkommende Themen sind:

Liebe & Glaube, Liebe & Demut, Liebe & Langmut, Liebe & Gericht, Liebe & Leid, Liebe & Frieden und einige mehr.

Anmerkung: Die einzelnen Bereiche sind trotz Aufteilung nicht voneinander getrennt, sondern fließen ineinander über, bauen aufeinander auf und ergänzen sich gegenseitig. Der Grund hierfür ist einfach:

Alles in seinem heiligen Wort ist von der Liebe Gottes durchtränkt.

Wir wollen beginnen...

Liebe: Wo sie uns zum ersten Mal begegnet

1Mo 22,2 Und er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du **liebst**, den Isaak, und zieh hin in das Land Morija und opfere ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir sagen werde. [CSV]

Obwohl es vielen (vielleicht allen) klar ist, sei hier kurz erwähnt: Das, was mit Abraham und Isaak geschieht, wirft einen sog. “prophetischen Vorschatten” auf das, was Gott, der Vater mit seinem einzigartigen Sohn, Jesus Christus, noch tun wird. Was Gott also von Abraham verlangte (**aber nicht zuließ**), wird er später selbst von seinem Sohn verlangen. Beide Söhne gaben sich aus ihrem tiefen Vertrauen heraus dem Willen des Vaters im Gehorsam hin und bewiesen durch ihre Tat ihre Liebe:

Joh 14,31 damit die Welt erkennt, dass ich den Vater **liebe**, werde ich **tun**, was der Vater mir **geboten hat**... [ZB]

Wir werden später noch etwas genauer auf diese Worte unseres Herrn eingehen.

Die **zweite Stelle** wirft ebenfalls einen prophetischen Schatten voraus. Dieses Mal vom Sohn (also Isaak) zu seiner Braut.

1Mo 24,67 Isaak führte Rebekka in das Zelt seiner Mutter Sara und sie wurde seine Frau. Er **liebte** sie... [NLB]

Es ist kein glücklicher Zufall, dass gerade an diesen beiden Stellen das Wort Liebe zum ersten und zweiten Mal in der Heiligen Schrift genannt wird. Denn die Liebe des himmlischen Vaters zu seinem Sohn und unserem Herrn ist eine Art Aushängeschild des göttlichen Glaubens, das, wie erwähnt, ein Abbild durch Abraham und Isaak erhält. Ähnlich ist es mit der Liebe zwischen dem Sohn (in dem Fall Isaak) und seiner Braut, denn dieses Bild “der Sohn und seine Braut” begegnet uns auch im sog. NT wieder. Hier zwei Stellen, die diese Parallele zwischen Christus und der Liebe zu seiner Braut (der Gemeinde) aufzeigen:

2Kor 11,2 Denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch einem Mann verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau Christus zuzuführen. [SLT]

Eph 5,25 Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der **Christus die Gemeinde geliebt** hat und **sich selbst für sie** hingegeben hat. [SLT]

Mit dem “sich selbst für sie hingegeben hat” sind wir auch schon mitten im nächsten Abschnitt:

Die Selbstaufgabe aufgrund der Liebe.

Joh 3,16 Denn so hat Gott die Welt **geliebt**, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat. [SLT]

Liebe: Selbstaufgabe und Dienst

Röm 8,32 Er, der doch **seinen eigenen Sohn nicht verschont**, sondern ihn für **uns** alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken? [CSV]

Eph 5,2 und **wandelt in der Liebe**, gleichwie auch Christus uns **geliebt** und **sich selbst für uns gegeben hat** als Darbringung und Schlachtopfer, zu einem lieblichen Geruch für Gott. [SLT]

Röm 12,1 Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr **eure Leiber darbringt** als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: Das sei euer vernünftiger **Gottesdienst!** [SLT]

In diesen kurzen und knappen Versen steckt der Kern des wahren Wandels in der Liebe nach dem Vorbild Christi:

Selbstaufgabe im Dienst – für Gott und für unseren Nächsten...

... daher lautet ja auch das höchste Gebot, das wohl jeder Gläubige kennt: “Liebe Gott und deinen Nächsten”. Liebe und Dienst sind also unmittelbar miteinander verknüpft.

Kurz ein paar Verse dazu: “Wie liebe ich laut dem Wort Gottes meinen Nächsten?”:

Gal 5,13 Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder; nur macht die Freiheit nicht zu einem Vorwand für das Fleisch, sondern **dient einander** durch die **Liebe**. [SLT]

So sollen wir uns **lieben**, indem wir uns **gegenseitig dienen**. Das kann und sollte soweit gehen, dass wir bereit dafür sind, uns komplett aufzugeben – weil wir wirklich lieben:

Joh 15,13 **Größere Liebe** hat niemand als diese, dass jemand **sein Leben lässt für seine Freunde**. [SLT]

So wie es auch der Herr getan hat:

Mt 20,28 gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um sich dienen zu lassen, sondern um zu **dienen** und **sein Leben zu geben** als Lösegeld für viele. [SLT]

Das hier in aller Kürze Geschilderte ist ein immer wiederkehrendes biblisches Muster:

Göttliche Liebe hat etwas mit Dienst und Selbstaufgabe zu tun.

Wichtige Anmerkung: Der Anspruch der göttlichen Liebe ist hoch. **Sehr hoch.** Da ist nichts mit leichtfertigen Lippenbekenntnissen. Es ist daher ein schwerwiegender Irrglaube, wenn wir heutzutage schnell mit unserer Zunge sind und sagen: “Ich liebe.” – und es vielleicht sogar nach unseren eigenen Vorstellungen und Definitionen auch meinen, aber nach göttlichem Maßstab nicht wirklich tun. Wir sollten **alle** nicht vergessen: Gott ist Liebe und **er allein** definiert was wirklich Liebe ist – und nicht wir!



Darum sollten wir vorsichtig sein und nicht leichtfertig mit Worten umgehen, sondern wir sollten vielmehr mit aller Kraft versuchen, diesem **hohen Anspruch** der Liebe **mit Taten** gerecht zu werden:

Johannes kannte wohl dieses Problem schon vor 2.000 Jahren und schrieb daher:

1Joh 3,18 Meine Kinder, lasst uns **nicht mit Worten lieben** noch mit der Zunge, sondern in **Tat und Wahrheit!** [SLT]

Daher sollten wir alle unsere Aussagen und **unsere Liebe** anhand der Heiligen Schrift **prüfen** und sehen, ob wir wirklich **nach seinem Maßstab lieben**. Denn, wie bereits erwähnt, ist der göttliche Anspruch der Liebe sehr hoch:

Mt 5,44-45 Ich aber sage euch: **Liebt eure Feinde**, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel seid... [SLT]

Ps 109,4 Dafür, dass ich sie **liebe**, sind sie mir feind; ich aber **bete**. [SLT]

Mt 10,37-38 Wer Vater oder Mutter mehr **liebt** als mich, der **ist meiner nicht wert**; und wer Sohn oder Tochter mehr **liebt** als mich, der **ist meiner nicht wert**.

Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, der ist meiner nicht wert. [SLT]

In kurz lässt sich dieser Abschnitt wie folgt zusammenfassen:

“Liebe Gott und deinen Nächsten!”

=

Selbstaufgabe für Gott und deinen Nächsten

Liebe & Gehorsam

Ehe wir mit diesem Teil beginnen, möchten wir – weil es wichtig ist – etwas vorweg betonen; ähnlich wie in einem anderen Artikel, kurz eine Klarstellung zum Thema “Gehorsam”:

“Vorab, bei all dem was nun **direkt** aus seinem Heiligen Wort zitiert werden wird, möchten wir eines **unmissverständlich klarstellen**:

Eph 2,8-9 Denn aus Gnade seid ihr errettet **durch den Glauben**, und das **nicht aus euch** — Gottes Gabe ist es; **nicht aus Werken**, damit niemand sich rühme. [SLT]

“**Durch den Glauben, nicht aus uns und nicht aus Werken**“, d.h. wir selbst haben nichts, aber wirklich gar nichts zu unserer Errettung beigetragen, außer das vollbrachte Werk des Sohnes als Geschenk Gottes im Glauben anzunehmen. Das heißt, dass wir nicht aus Werken – also aus dem, was wir tun – vor Gott gerechtfertigt werden, sondern **einzig und allein** nur durch das **kostbare Blut unseres Herrn**. Vertritt jemand ein anderes Verständnis als dieses, so gilt folgendes:

Gal 2,16 weil wir erkannt haben, dass der **Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus**, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, weil **aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird**. [SLT]

Klarer kann es uns das Wort nicht vermitteln. Hat man also das Verständnis, dass nicht das Werk des Sohnes, sondern die eigenen Werke einen erretten, ist man, wie die Schrift sagt: „aus der Gnade gefallen“:



Gal 5,4 Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr **seid aus der Gnade gefallen!** [SLT]

Anders formuliert: Wenn wir aus unseren eigenen Werken gerechtfertigt werden könnten, wäre unser Messias umsonst für uns gestorben (Gal 2,21).

Das ist eine unumstößliche biblische Tatsache.

Auch wenn wir das hier so klar formulieren, wird es wohl unvermeidbar sein, dass sich bei dem einen oder anderen **dennoch** dieses Bild festsetzt, dass wir eventuell eine sog. “Gerechtigkeit aus Werken bzw. eine Werksgerechtigkeit” vermitteln wollen.

Das wollen wir nicht, tun wir nicht und werden wir auch nicht!

Wir versuchen unser Bestes, das Wort Gottes so weiterzugeben, wie es geschrieben steht. Und es steht ganz klar geschrieben, dass **“aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird“**. Punkt.

Sind deswegen aber unsere Werke/Taten unwichtig bzw. sind diese losgetrennt von unserem Glauben?”

Das wollen wir uns hier nun unter dem Aspekt “Liebe & Gehorsam” ein wenig genauer ansehen. Hier der erste Vers dazu, den wir bereits zu Beginn hatten:

Joh 14,31 damit die Welt erkennt, dass ich den Vater liebe, werde ich tun, was der Vater mir geboten hat... [ZB]

Ein weiterer anschaulicher Vers zur Verbindung zwischen “Liebe & Gehorsam”:

1Joh 5,2-3 Doch ob wir die Kinder Gottes auch wirklich lieben, das erkennen wir daran, dass wir Gott lieben, und das heißt: seine Gebote befolgen. Die Liebe zu Gott ist nur echt, wenn wir nach seinen Geboten leben. Und seine Gebote sind nicht schwer zu befolgen. [SLT]

Wichtige Anmerkung: Was auch immer uns, v.a. in der heutigen Zeit erzählt wird: Das Befolgen von den Geboten Gottes ist **keine** Bürde, keine Last, **keine** Einengung unserer Freiheit, **sondern es ist ein Ausdruck unserer Liebe!** Lass dir von anderen nichts erzählen – natürlich auch nicht von uns – sondern prüfe diesen wichtigen Aspekt “der Liebe & des Gehorsams” für dich selbst.



Unser Glaubensgehorsam zeigt sich also durch unsere Taten und weniger durch unsere Worte (wir hatten den Vers bereits)...

1Joh 3,18 Meine Kinder, lasst uns nicht mit Worten lieben noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit! [SLT]

... und noch weniger zeigt sich Liebe in unsichtbaren Dingen – was auch immer diese sein mögen. Wir möchten diesen Punkt noch einmal wiederholen: Die göttliche Liebe zeigt sich nicht durch nicht erkennbare Dinge, sondern sie zeigt sich in Tat und **Wahrheit**.

Anders formuliert: Sagen kann man viel, ob es dann auch so ist, ist eine andere Sache. Ein gutes Beispiel hierfür wären z.B. Ehen und “freie Beziehungen” in der Welt. Diese sind ein anschauliches Abbild dieser Fehlstellung zwischen dem Gesagten und den Taten aus Liebe – wie z.B.: “Schatz, ich liebe dich.”, aber dann jedem Rockzipfel hinterhersehen oder gar Fremdgehen – was, wie wir alle wissen, keine Seltenheit (mehr) ist.

Ähnlich ist es im Glauben: Man sagt, man liebt Gott, geht aber eigentlich seine eigenen Wege. Dazu noch einmal der Vers:

1Joh 5,2-3 Doch ob wir die Kinder Gottes auch wirklich lieben, das erkennen wir daran, dass wir Gott lieben, und das heißt: seine Gebote befolgen. Die Liebe zu Gott ist nur echt, wenn wir nach seinen Geboten leben. Und seine Gebote sind nicht schwer zu befolgen. [SLT]

Es ist so, dass gerade dieser Bereich der Liebe in Verbindung mit dem Gehorsam sehr stark von unseren Missverständnissen durchdrungen ist; v.a. dadurch, dass unsere Gesellschaft (und somit auch wir) **stark humanistisch** geprägt sind, was zur Folge hat, dass das Einhalten von Geboten den **Freigeist dieser Weltzeit** herausfordert.

Ein weiteres Beispiel für die Fehlstellung in diesem Bereich wäre die “billige Gnade”, die in unserer heutigen Zeit so weit in den Vordergrund gerückt wird, dass Gehorsam und Werke so gut wie keinerlei Rolle mehr im Glaubenswandel spielen.

Durch diese und ähnliche Lehren finden sich immer mehr Gläubige, die behaupten, dass man mehr oder weniger nur noch “zu lieben” braucht und alles wäre gut. Paradoxerweise stimmt das sogar, aber die Frage ist natürlich: “Nach welcher Definition der Liebe?”

Was diese und ähnliche Formen der gelehrten “Liebe ohne Gehorsamswerke” auch immer sein mögen, **göttlich sind sie jedenfalls nicht**. Das können wir so frei heraus sagen, denn sie stehen **im klaren Widerspruch zum Wort Gottes**, wie z.B. hier:

Jak 2,14 **Was hilft es**, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, und hat doch keine Werke? Kann ihn denn **dieser Glaube retten?** ... 17 So ist es auch mit dem Glauben: Wenn er keine Werke hat, so ist er an und für sich **tot**. ... 20 **Willst du aber erkennen**, du nichtiger Mensch, dass der **Glaube ohne die Werke tot** ist? [SLT]

Eindringliche und wachrüttelnde Worte. Sehen wir also die Verwirklichung dieser Verse nicht an uns oder an unseren Glaubensgenossen, dann sollten wir aufeinander achtgeben und uns gegenseitig nicht nur zur **Liebe**, sondern auch zu **Werken** anspornen:

Hebr 10,23-24 Lasst uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken — denn er ist treu, der die Verheißung gegeben hat —, und lasst uns **aufeinander achtgeben**, damit wir uns **gegenseitig anspornen** zur **Liebe** und zu **guten Werken**. [SLT]

Liebe, Gehorsam und Werke gehören laut Bibel alle zusammen. Und da unser Vater weiß, dass wir in diesen drei Punkten, gelinde gesagt, so unsere Probleme haben, hilft er uns, indem er folgendes tut:

Röm 5,5 ... denn die **Liebe Gottes** ist ausgegossen in unsere Herzen durch den **Heiligen Geist**, der uns gegeben worden ist. [SLT]

Wenn wir nun diesen Vers mit dem aus **1Joh 5,2-3** zusammenfassen und miteinander zu verstehen versuchen, ergibt sich folgende Frage:

Laut **1Joh 5,2-3** ist die Liebe zu Gott: seine Gebote halten. Laut **Röm 5,5** wird uns die Liebe Gottes durch den Heiligen Geist gegeben. Wenn nun die Liebe Gottes das Halten der Gebote ist (also eine unmittelbare Verbindung zwischen beiden besteht) und die Liebe Gottes durch den Heiligen Geist gegeben wird (also ebenfalls eine Verbindung besteht), müsste es dann nicht auch eine Verbindung zwischen dem Geist Gottes und den Geboten geben? Also ungefähr so:



- Liebe Gottes ⇔ Gebote halten
- Liebe Gottes ⇔ Heiliger Geist
- Heiliger Geist ⇔ Gebote halten?

Gibt es eine derartige Verbindung?

Ja, die gibt es. Nur eine Stelle als Beleg dafür: Der Allmächtige spricht durch Hesekiel zu uns:

Hes 36,26-27 Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen **neuen Geist in euch**. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich lege **meinen Geist in euch** und bewirke, dass ihr **meinen Gesetzen folgt** und auf **meine Gebote achtet und sie erfüllt**. [EÜ]

Somit schließt sich der Kreis aus Gottes Geist, den Geboten, unserem Gehorsam und der göttlichen Liebe; d.h.:

Der Geist Gottes in uns hilft uns dabei, in Gottes Wegen zu wandeln und das heißt: seine Gebote halten. Und das wiederum heißt: Gott lieben.

2Joh 1,6 **Darin besteht die Liebe**, dass wir nach den Geboten des Vaters leben, und sein Gebot ist dasselbe, das ihr von Anfang an gehört habt; **danach sollt ihr nun auch leben**. [GNB]

Wenn das alles stimmt, dann müsste auch das Gegenteil von Liebe auch das Gegenteil von Gehorsam sein. Anders formuliert:

Ungehorsam = fehlende Liebe

Stimmt das? Dazu eine Feststellung aus dem Mund unseres Herrn:

Mt 24,12 Und weil die **Gesetzlosigkeit** überhandnimmt, wird die **Liebe** in vielen **erkalten**. [SLT]

Abschließend: Bitte beachte, dass gerade der in diesem Abschnitt erwähnte Aspekt der Liebe heiß debattiert wird. Daher die inständige Bitte:



Glaube uns nicht, sondern prüfe dieses Verständnis für dich selbst und nehme es in deine Gebete auf. Niemand kann diese fundamentale Entscheidung für dich übernehmen. Du selbst musst entscheiden, was wahr ist und was nicht.

Liebe & Gnade (Vergebung)

Jer 31,3 Von ferne her ist mir der HERR erschienen: Mit **ewiger Liebe** habe ich dich **geliebt**; darum habe ich dich zu mir gezogen **aus lauter Gnade**. [SLT]

Gott ist Liebe und Gott ist gerecht. Da dies unverrückbare Wahrheiten sind, besteht seit dem sog. “Sündenfall” ein Problem mit der Menschheit: Wie kann Gott in seiner Gerechtigkeit dem einen Menschen vergeben und dem anderen nicht, obwohl **wir alle** gesündigt haben?

Röm 3,23-26 **denn alle haben gesündigt** und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten, sodass sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden **durch seine Gnade** aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist. Ihn hat Gott zum Sühnopfer bestimmt, durch den Glauben an sein Blut, um **seine Gerechtigkeit zu erweisen**, weil er die Sünden ungestraft ließ, die zuvor geschehen waren, als Gott Zurückhaltung übte, um **seine Gerechtigkeit** in der jetzigen Zeit zu erweisen, **damit er selbst gerecht sei** und zugleich den rechtfertige, **der aus dem Glauben an Jesus ist**. [SLT]

Diese Passage allein zeigt auf, wie der Allmächtige den Konflikt zwischen unserer Sünde und seiner Gerechtigkeit löst: nämlich **durch seine Gnade** – die aufgrund der Erlösung durch den Glauben an **Jesus als den Christus** ist. Und durch ihn werden so unsere zuvor geschehenen Sünden ungestraft gelassen.

Somit hat Gott in und aus seiner Liebe heraus einen “legalen”, **gerechten Weg** für uns geschaffen:

Joh 14,6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich! [SLT]

Wir hatten eingangs erwähnt, dass sich die einzelnen Bereiche überschneiden, so auch hier: Selbstaufgabe, Dienst, Gehorsam und nun die Gnade.

Wie ist das gemeint: Damit der Dienst und der Gehorsam nicht in ein Ungleichgewicht kommen, ist es wichtig, dass wir auf dem Fundament der Gnade stehen und nicht meinen, dass wir aus Werken gerechtfertigt werden. Wir hatten dies bereits schon zuvor geklärt:

Eph 2,8-9 Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch — Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. [SLT]

Dennoch sind unsere Werke wichtig, so wie wir es unter dem Abschnitt “Liebe & Gehorsam” erkennen durften. Und eines dieser “Werke aus Gehorsam und Liebe” ist die Vergebung: Uns wurde u.a. **aus Liebe vergeben**, so sind auch wir schuldig anderen aus Nächstenliebe zu vergeben:

Mt 6,14-15 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen ihre Verfehlungen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben. [SLT]

Es gibt noch weitere Zusammenhänge zwischen der Liebe und der Vergebung; z.B. **das Maß der Liebe durch das Maß der Vergebung**; uns aufgezeigt im Gleichnis der Vergebung der beiden Schuldner. Am Ende des Gleichnisses fasst unser Herr wie folgt zusammen:

Lk 7,47 Deshalb sage ich dir: Ihre **vielen Sünden** sind **vergeben** worden, darum hat sie **viel Liebe** erwiesen; wem aber **wenig vergeben** wird, der **liebt wenig**. [SLT]

Ein anschauliches Gleichnis, damit wir uns vor Augen führen, wie viel Liebe Gottes in seiner Vergebung und in seiner Gnade uns gegenüber steckt. Daher sollten auch wir **viel lieben**.

Abschließend zu diesem Abschnitt sollte man sich den gleich folgenden Vers v.a. dann vor Augen führen, wenn man

- anderen nicht vergeben kann,
- in der Anschuldigung und Anklage einer Person verharret,
- gegenüber einem Bruder oder einer Schwester Groll hegt und dergleichen:

1Joh 4,20 ... wer seinen Bruder **nicht liebt**, den er gesehen hat, **wie kann der Gott lieben**, den er nicht gesehen hat? [SLT]

Vergeben wir unseren Geschwistern – immer? Wie gehen wir mit ihren Schwächen um? Sind wir dankbar für jeden einzelnen? Lieben wir die anderen Kinder Gottes, wie Gott sie liebt? Diese Fragen sollten wir uns alle stellen, denn von uns wird u.a. folgendes erwartet:

Kol 3,12-15 So zieht nun an als Gottes Auserwählte, Heilige und Geliebte herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Langmut; **erträgt einander und vergibt einander**, wenn einer gegen den anderen zu klagen hat; gleichwie Christus euch vergeben hat, **so auch ihr**. Über dies alles aber zieht **die Liebe** an, die das Band der Vollkommenheit ist. Und der **Friede** Gottes regiere in euren Herzen; **zu diesem seid ihr ja auch berufen in einem Leib; und seid dankbar!** [SLT]

Noch einmal die Fragen: Vergeben wir unseren Geschwistern? Wie gehen wir mit ihren Schwächen um? Sind wir dankbar für jeden einzelnen? Haben wir Frieden? Lieben wir?

Liebe & Treue

Kaum ein Bereich ist so einfach und schnell abzuhandeln wie dieser. Denn in Gottes Augen ist die Sache ganz einfach:

Bist du untreu, liebst du nicht.

Die Aussage trifft für jede zwischenmenschliche Beziehung zu, am meisten natürlich für die Ehe. Da Gott unsere Treue wichtig ist, vergleicht er auch unsere Beziehung zu ihm mit der Ehe:

Jer 3,14 Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der HERR, denn ich bin euer Ehemann! ... [SLT]

Im Prophetenbuch "Maleachi" gibt es eine Stelle, die beide Beziehungsformen (Mensch-Mensch und Mensch-Gott) innerhalb einer Ehe veranschaulicht:

Mal 2,14-16 Und ihr fragt: »Warum?« Weil der HERR Zeuge war zwischen dir und der Frau deiner Jugend, der du nun **untreu** geworden bist, obwohl sie deine Gefährtin und die Frau deines Bundes ist! Und hat Er sie nicht **eins gemacht**, ein Überrest des Geistes für Ihn? Und wonach soll das eine trachten? Nach göttlichem Samen! So hütet euch denn in eurem Geist, und **niemand** werde der Frau seiner Jugend **untreu**! Denn **ich hasse die Ehescheidung**, spricht der HERR, der Gott Israels, und dass man sein Gewand mit Frevel bedeckt, spricht der HERR der Heerscharen; darum hütet euch in eurem Geist und **werdet nicht untreu**! [SLT]

Die Verse sprechen (wie so häufig) sowohl eine physische, als auch eine geistliche Sprache und die Wortwahl dabei ist ziemlich eindringlich: **Ich hasse die Ehescheidung!**



Wenden wir das Geschriebene kurz und knapp auf unser Leben an, dann können wir sagen:

- Wer behauptet, dass er liebt, aber untreu ist, liebt nicht (bzw. liebt nur sich selbst).
- Wem der Wille seines Ehepartners egal ist, der liebt den Partner nicht.

- Und die wichtigste Schlussfolgerung: Wer nicht den Willen Gottes befolgt, der liebt nicht, sondern ist ein Lügner und betrügt sich selbst.

1Joh 2,4-5 Wer sagt: »Ich habe ihn erkannt«, und **hält doch seine Gebote nicht**, der ist ein **Lügner**, und in einem solchen ist die Wahrheit nicht; wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrhaftig die **Liebe Gottes** vollkommen geworden. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind. [SLT]

Liebe & Einheit

Eph 4,1-3 So **ermahne** ich euch nun, ich, der Gebundene im Herrn, dass ihr der **Berufung würdig wandelt**, zu der ihr berufen worden seid, indem ihr mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut **einander in Liebe ertragt** und eifrig bemüht seid, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das **Band des Friedens**. [SLT]

Auch dieser Abschnitt ist einfach und klar für uns zu verstehen: Leben wir in den bisher genannten Punkten der Liebe, wie:

- Selbstaufgabe
- Dienst
- Gehorsam
- Vergebung und
- Treue

... kurzum: Leben wir die **Liebe Gottes** so aus, wie es geschrieben steht, so ist **Einheit** überhaupt gar **kein Problem** – weder in der Gemeinde, noch in der Ehe, noch sonst in irgendeiner gegenseitigen Beziehung, die auf dem **göttlichen Fundament der Liebe gegründet ist**.

1Kor 13,4-7 Die Liebe ist langmütig und gütig, die Liebe beneidet nicht, die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf; sie ist nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich **nicht erbittern**, sie rechnet das Böse nicht zu; sie freut sich nicht an der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; **sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles**. [SLT]



Das einzige, was uns von einer **heiligen Einheit in Frieden und Liebe** abhält, ist unser “Ich” – das (wie wir eingangs gesehen haben) aufgegeben werden muss; [siehe dazu Abschnitt: Selbstaufgabe in der Liebe]. Falls also unser “Ich” nicht gekreuzigt wird (Lk 9,23), sind Streit, Zorn, Zank, Parteiungen und dergleichen nur eine Frage der Zeit (Gal 5,19-21). Tauchen also Punkte dieser Aufzählung aus Galater bei uns auf, sollten bei uns allen die **Alarmsignale** angehen, denn dann wandeln wir nicht im Geist und nicht in der Liebe Gottes.

Abschließend zum intensiv “vor’s Auge führen und darüber Nachsinnen” was bzgl. der Einheit von uns verlangt wird: Unser Herr hat als Hohepriester Gottes für uns Folgendes vom Vater erbeten:

Joh 17,22-23 Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, **auf dass sie eins seien**, gleichwie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, damit sie **zu vollendeter Einheit gelangen**, und damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und **sie liebst, gleichwie du mich liebst**. [SLT]

“Erkennt die Welt” an unserer “vollendeten Einheit” irgendetwas davon, worüber unser Herr hier betet?

Liebe & Züchtigung

Dieser Teil lässt sich am besten durch folgende Passage veranschaulichen:

Hebr 12,4-11 Ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden im Kampf gegen die Sünde und habt das **Trostwort** vergessen, das zu euch als zu Söhnen spricht: »Mein Sohn, **achte nicht gering die Züchtigung des HERRN** und verzage nicht, wenn du von ihm zurechtgewiesen wirst! **Denn wen der HERR lieb hat, den züchtigt er**, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt.« **Wenn ihr Züchtigung erduldet, so behandelt euch Gott ja als Söhne**; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt? Wenn ihr aber **ohne Züchtigung seid**, an der sie alle Anteil bekommen haben, so seid ihr ja unecht und **keine Söhne!** Zudem hatten wir ja unsere leiblichen Väter als Erzieher und scheuten uns vor ihnen; sollten wir uns da nicht vielmehr dem Vater der Geister unterwerfen und leben? Denn jene haben uns für wenige Tage gezüchtigt, so wie es ihnen richtig erschien; er aber zu unserem Besten, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden. Alle Züchtigung aber scheint uns für den Augenblick nicht zur Freude, sondern zur Traurigkeit zu dienen; **danach** aber gibt sie eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, **die durch sie geübt sind.** [SLT]

Eine kurze Frage zum besseren Verständnis dieser Verse: Sind Eltern mit ihren Kindern “streng”, weil sie sie hassen? Oder “züchtigen” sie ihre Kinder, weil sie sie lieben?

Ganz einfach und klar formuliert, kann man sagen: **Gott züchtigt, die er liebt.**

Sollte es also der Fall sein, dass in unserem Glaubensleben alles “erste Sahne” ist und keine Züchtigung Gottes stattfindet (**Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, an der sie alle Anteil bekommen haben, so seid ihr ja unecht und keine Söhne!**), sollten wir beginnen, uns selbst und unseren Glaubenswandel intensiv zu überprüfen ([siehe hier...](#)).

Züchtigung Gottes durch andere:

Manchmal oder oft wirkt Gott auch durch Menschen, die uns gefühlt mit Worten schlagen – also züchtigen. Manchmal zurecht, manchmal zu unrecht (wobei in unseren Augen natürlich oft Letzteres der Fall ist).

So oder so gilt: Lieben wir unsere Brüder, so sollten wir **offen und ehrlich** zu ihnen sein. Das weit verbreitete “Du darfst andere nicht richten!” **lähmt und bremst** uns dabei, diese Art der göttlichen Liebe zu unserem Nächsten auch durch brüderliche Ermahnung auszuleben. Die Heilige Schrift sagt:

Spr 27,5 Liebe, die offen tadelt, ist besser als eine, die ängstlich schweigt. [GNB]

Beim Ermahnen und “Unangenehmes untereinander offen anzusprechen”, haben wir **massive Hürden zu überbrücken** – und zwar in alle Richtungen; denn mehr schlecht denn recht wird diese **göttliche Aufforderung** entweder gar nicht ausgelebt oder im anderen Extrem: völlig missbraucht; u.a. dadurch, dass wir die zuvor genannten Punkte (Selbstaufgabe, Dienst für Gott und für unseren Nächsten, Vergebung, Treue usw.) **nicht** in unserem Glaubensleben haben, sondern unser Ego im Fokus steht. Aus dieser Ich-Fixierung heraus kann aber keine Ermahnung aus Liebe entstehen, sondern daraus entsteht meist Zank, Zorn, Streit und Bitterkeit.

Wir möchten diesen Punkt noch einmal wiederholen, weil er so wichtig ist: Wenn wir nicht im Dienst für den anderen, in der Vergebung und der Liebe zu unseren Brüdern und Schwestern leben, dann führen Ermahnungen meist nicht zu dem Ergebnis, zu dem sie führen sollten.

Anders formuliert: Wenn der Kern der Bibel die Liebe ist und wir ermahnen sollen, weil diese göttliche Liebe in dem einen oder anderen Punkt nicht gelebt wird, wie sollte das dann gehen, wenn wir ohne Liebe ermahnen? Und Liebe heißt nicht immer “Samthandschuhe” – so wie die Züchtigung des Vaters aus Liebe auch nicht immer “sanft” ausfällt (**er schlägt jeden Sohn, den er annimmt**).

Das ist ganz wichtig für uns zu verstehen, denn auch dieser Aspekt der Liebe wird durch den humanistischen Geist unserer Zeit niedergerungen, sodass wir regelrecht daran gehindert werden, so zu lieben, wie es Gott von uns erwartet. Nicht umsonst steht einen Vers vor dem zweitwichtigsten Gebot der Nächstenliebe (**3Mo 19,18**) in **3Mo 19,17** geschrieben:

3Mo 19,17 Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen; sondern du sollst deinen Nächsten ernstlich zurechtweisen, dass du nicht seinetwegen Schuld tragen musst! [SLT]

Wie wir gesehen haben, sind das “**offene Tadeln und die ernstliche Zurechtweisung**” wichtig und ein **Beleg unserer Liebe** zu unserem Nächsten – **sofern** sie aus Liebe (und nicht aus Angriff) entstehen. Das Wohl und der heilige Wandel im Glaubensleben des anderen, die Einheit und der Frieden stehen bei dieser göttlichen Ermahnung immer im Vordergrund:



2Kor 13,11 Im Übrigen, ihr Brüder, freut euch, lasst euch zurechtbringen, lasst euch ermahnen, seid eines Sinnes, haltet Frieden; so wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein! [SLT]

Das Thema hier in der Fülle abzuhandeln, wäre zwar passend, aber würde den Rahmen sprengen. Falls du mehr darüber erfahren willst, kannst du es u.a. hier tun ([Artikel “Richten”](#)).

Abschließende Frage zu diesem Teil:

Warst du schon einmal Zeuge davon, was für ein **kraftvolles Zeugnis** es ist, wenn Brüder sich in Liebe und Demut erbauen – aber eben auch ermahnen? Welche Kraft es in sich trägt, wenn das in Liebe und Frieden geschieht – sowohl vom Sender als auch vom Empfänger?

Joh 13,35 Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt. [SLT]

Liebe & Emotionen

Anmerkung vorab: In diesem Abschnitt möchten wir aus mehreren Gründen bewusst nur im Neuen Testament bleiben.

Wir haben das Thema “Emotionen” bereits nebenbei in unserem Artikel [“Glauben wie ein Kind – Lieben wie ein Kind”](#) mit dem Fokus “Gehorsam” thematisiert. Hier ein paar Ausschnitte bzgl. der “Emotionen”:

“Für viele ist Liebe ein Gefühl, das Gegenteil von Hass, die stärkste Form der Anziehung oder ähnliches. Jeder hat seine eigene Definition von Liebe.

*Wenn man z.B. “Google” dazu fragt, kommen folgende Möglichkeiten als Antwort: starkes **Gefühl** der Zuneigung, sexuelle Anziehung, Nähe **empfinden**, starkes **Interesse** für etwas, das man sehr mag und dergleichen.*

*Man erkennt schnell: Die Beschreibungen haben etwas mit **Gefühlen und Empfindungen** zu tun. Sicherlich gibt es noch weitere individuelle menschliche Definitionen, aber für uns als Gläubige sollten diese menschlichen Erklärungen von biblischen Begriffen keine Rolle spielen. Nie.*

*Denn wir wissen, dass unser Gott ein Gott der Liebe ist (1Joh 4,8) und somit – wenn man es so sagen will – die Liebe erfunden hat. Daher definiert auch er selbst, was Liebe ist. **Er und nur er.***

*... unsere Gefühle sind etwas Wundervolles. Er hat uns als emotionale Wesen erschaffen. Jedoch sind unsere **Gefühle nicht maßgeblich**. Sie können unsere Liebe begleiten, aber sie sind nicht der Kern der Liebe: **Es sind unsere Taten aus Gehorsam.** ...*

*Das Wort “Gefühl” oder “fühlen” kommt nicht einmal im sog. “Neuen Testament” vor: Der griechische Text enthält **kein einziges Mal** diese Wörter. Auch deutsche Übersetzungen, wie z.B. die Schlachter 2000 sind frei von Wörtern wie “Gefühl” oder “Emotion”. Vertraue uns nicht, sondern siehe bitte selbst nach.*



*Wir möchten diesen Punkt noch einmal wiederholen, da man **heutzutage sehr starken Wert auf Gefühle legt**: Die Bibel tut das nicht. Es wird uns in einem Ausmaß klar gemacht, dass das Wort **“Gefühl” oder “Emotion” im NT kein einziges Mal vorkommt!***

Man kann also ganz sachlich und nüchtern sagen – auch wenn das den Zeitgeist der Welt schockieren mag – dass das Neue Testament keinen besonderen Wert auf Gefühle legt. Ganz anders ist es aber bei der Liebe.

Dort finden wir eine sehr exakte Differenzierung. Wo es bei uns im Deutschen nur ein Wort (Liebe) gibt, gibt es im Griechischen gleich mehrere Wörter, die die Liebe beschreiben, unterscheiden und so genauer definieren. Hier vier davon:

1. **“Eros“:**

Kommt im NT nur als abgeleiteter Name in “Erastos” vor. Es beschreibt am ehesten ein **Begehren**.

2. **“Philia“:**

Beschreibt die **freundschaftliche** Liebe.

3. **“Storge“:**

Kommt sehr häufig als zusammengesetztes Wort vor und beschreibt am ehesten die Zuneigung und Liebe zwischen **Verwandten**. Ein Beispiel für eine zusammengesetzte Form wäre: Phililia und Storge, die die “innige Bruderliebe” beschreibt (da die Liebe zwischen Brüdern sowohl freundschaftlicher als auch familiärer Natur ist).

4. **“Agape“:**

Die **selbstlose** Liebe und somit der **Anspruch Gottes** an die wahre Liebe:
Joh 15,13 Größere Liebe [gr. agape] hat niemand als diese, dass jemand sein Leben lässt für seine Freunde. [SLT]

Es gibt noch weitere Wörter, die in der Bibel vorkommen, wie z.B. “xenia” (Fremdenliebe oder Gastfreundschaft).



Generell gilt: Wir sollten alle bei diesem Thema vorsichtig sein: Denn uns wird immer und immer wieder gesagt, dass unsere Emotionen von “wichtig über maßgeblich bis hin zu alles entscheidend” für unsere Liebe sein sollen. Wenn wir aber unsere Liebe an der Stärke unserer Gefühle messen und diese für unseren liebenden Vater aber gar nicht das Entscheidende sind (sondern eher das Begleitende), sollten wir da nicht alle innehalten und uns und unsere Liebe anhand der Frage überprüfen:

Stimmt unsere Auffassung der Liebe, mit der überein, die in seinem Wort geschrieben steht?

Liebe: Ihre Gegenteile

Es kann hilfreich sein, etwas besser zu verstehen, wenn man die Gegenteile einer Sache kennt. Ein Prinzip, das uns sehr häufig in der Schrift begegnet; wie z.B. hier:

Gal 5,19-21 Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen; Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden. [SLT]

Im Gegensatz dazu:

Gal 5,22 Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. [SLT]

Speziell auf die Liebe bezogen könnte man folgendes als Gegenteile aufführen:

- Egoismus, Stolz
- Ungehorsam
- Unversöhnbarkeit
- Untreue
- Parteiung
- Hass
- Angst
- u.v.m.

Welcher Punkt aber am ehesten das Gegenteil von Liebe ist, ist wohl dieser:

Gleichgültigkeit.

Zum besseren Verständnis eine veranschaulichende Frage, warum Gleichgültigkeit das Gegenteil von Liebe ist: “Ist uns irgendein Mensch in unserem Leben gleichgültig?”; falls ja, kannst du, ich, wir alle definitiv eines sagen: Wir lieben diesen Menschen nicht.

Wenn wir aber die anderen Gegenteile nehmen, wie z.B. den “Hass”: Da kann man nicht immer sagen, dass man den Menschen nicht liebt. Denn oft kommt es vor, dass man die Person “hasst”, die man besonders lieb hat (vielleicht weil sie einem wehgetan hat).

Oder anders veranschaulicht, warum Hass nicht zwingend das Gegenteil von Liebe sein muss: Hasst man jemanden, ist er einem **nicht gleichgültig**.

Oder: Ist mir ein Bruder oder eine Schwester gleichgültig, liebe ich nicht, wie Gott es von mir erwartet und fordert.

Ein anderes Beispiel: In dem Abschnitt “Liebe & Züchtigung” hatten wir erwähnt, dass es ein Bestandteil der Liebe ist, dass sich die Kinder Gottes untereinander erbauen und ermahnen. Sieht man also einen Missstand im Glaubensleben eines anderen, spricht die Person aber z.B. aus Gründen der Scheu oder Angst (wie z.B. Spr 27,5) nicht darauf an, kommt das dem Egoismus oder der Gleichgültigkeit nahe – auch wenn das sicherlich nicht die Absicht desjenigen ist. Als Ergebnis bleibt aber stehen, dass der- oder diejenige vielleicht sogar weiter in der Sünde verharret, weil man selbst – aus welchen Gründen auch immer – nicht der Liebe Gottes nachgeht, indem man es klar, aber im gegenseitigen Respekt brüderlich anspricht. Noch einmal der Vers:

2Kor 13,11 Im Übrigen, ihr Brüder, freut euch, lasst euch zurechtbringen, lasst euch ermahnen, seid eines Sinnes, haltet Frieden; so wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein! [SLT]

Eine ähnliche Schlussfolgerung bzgl. der Gleichgültigkeit wäre: Ist man gegenüber dem Willen einer Person **gleichgültig** gesinnt, ist das ein Zeichen der fehlenden Liebe; d.h.: Ist mir der Wille dieses Menschen egal, dann kann ich eines sagen: Ich liebe diese Person nicht.

Genau das Gleiche kann man auch auf Gott anwenden. Ordne ich mich dem **Willen Gottes** unter? Gebe ich mich für ihn auf? Bin ich **gehorsam** ihm gegenüber? Oder ist mir das alles mehr oder weniger **gleichgültig**, weil ich denke, dass er mich so liebt wie ich bin?

Wir sollten uns **alle** fragen: Wandle ich in meinem Leben im Willen Gottes oder lebe ich meinen eigenen Willen und somit automatisch das **Gegenteil** der Liebe?



Lk 9,23 Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich **täglich** und folge mir nach. [SLT]

Liebe Gottes

1Joh 4,9-16 Darin ist die **Liebe Gottes** zu uns **geoffenbart** worden, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen. **Darin besteht die Liebe** — nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden. Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, so sind auch wir es schuldig, einander zu lieben. ... Wer nun bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er in Gott. Und wir haben **die Liebe erkannt und geglaubt, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe**, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. [SLT]

Röm 5,8 Gott aber **beweist seine Liebe** zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. [SLT]

Eph 2,4-5 Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um **seiner großen Liebe willen**, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht — aus **Gnade** seid ihr errettet! [SLT]

2Tim 1,7 Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der **Kraft und der Liebe und der Zucht**. [SLT]

1Joh 3,1 Seht, welch eine **Liebe** hat uns der **Vater erwiesen**, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! Darum erkennt uns die Welt nicht, weil sie Ihn nicht erkannt hat. [SLT]

Joh 3,16 Denn so hat Gott die Welt **geliebt**, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat. [SLT]

Röm 8,38-39 Denn ich bin **gewiss**, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von der **Liebe Gottes**, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn. [SLT]

Ps 27,1 Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Stärke, vor wem sollte ich erschrecken?

... 10 Wenn auch mein Vater und meine Mutter mich verlassen, **so nimmt doch der HERR mich auf.** [CSV]

Jer 31,3 Der HERR ist mir von fern erschienen: **Ja, mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt;** darum habe ich dir fortdauern lassen meine Güte. [CSV]

Zeph 3,17 Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein rettender Held. Er freut sich über dich mit Wonne, er schweigt **in seiner Liebe**, frohlockt über dich mit Jubel. [CSV]

Jes 63,9 In all ihrer Bedrängnis war er bedrängt, und der Engel seines Angesichts hat sie gerettet. **In seiner Liebe** und in seiner Erbarmung hat er sie erlöst; und er hob sie empor und trug sie alle Tage der Vorzeit. [CSV]

5Mo 7,7-8 Nicht weil ihr mehr wäret als alle Völker, hat der HERR sich euch zugeneigt und euch erwählt; denn ihr seid das geringste unter allen Völkern; **sondern wegen der Liebe des HERRN** zu euch und weil er den Eid hielt, den er euren Vätern geschworen hat, hat der HERR euch mit starker Hand herausgeführt und dich erlöst aus dem Haus der Knechtschaft, aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten. [CSV]

Und unzählige Verse mehr...

Zum Abschluss: Unsere große Herausforderung

Wir hatten es bereits betont: Die Liebe, wie sie geschrieben steht, fordert viel von uns – sehr viel. Denn wir werden von ihr dazu aufgefordert, sie nicht einfach nur zu fühlen, sondern etwas für sie zu **tun** – und das nicht gerade wenig, wie wir gesehen haben:

In allem gehorsam zu sein, allen und jedem zu vergeben, dem Glauben treu zu bleiben, nach Einheit zu streben und sie zu erfüllen und vieles, vieles mehr sind keine einfachen Glaubensaufgaben – ganz zu schweigen davon, was am ehesten mit der Liebe nach Gottes Vorstellung verbunden ist, nämlich:

Unsere Selbstaufgabe aus Liebe für ihn und unseren Nächsten.

Denn: Lieben wir uns, unser Leben oder andere mehr als Vater und Sohn, werden wir das Ziel unseres Glaubens ganz eindeutig verfehlen – wie es z.B. diese Verse belegen:

Mt 10,37-39 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, der ist meiner nicht wert. Wer sein Leben findet, der wird es verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden! ... Joh 12,25 Wer sein Leben liebt, der wird es verlieren... [SLT]

Wenn wir ehrlich zu uns selbst sind, müssen wir uns eingestehen: Ohne Gottes Hilfe werden wir diese und andere Verse nicht erfüllen können. Gleichzeitig kann er uns aber nur helfen, **wenn** wir um Hilfe bitten. Und man kann nur um Hilfe bitten, wenn man realisiert hat, dass man Hilfe braucht. Dafür müssen wir wiederum verstehen, wie Gott – und **nicht wir** – Liebe definiert. Ansonsten könnte es passieren, dass wir meinen, dass wir diese göttliche Liebe leben, aber in Wahrheit eher unserer eigenen Definition der Liebe folgen. Auf diese Weise werden wir nicht erkennen bzw. nicht einmal erkennen können, dass wir Gottes Hilfe für unser Leben in Liebe brauchen.



Anders ausgedrückt: Wenn all diese biblischen Wahrheiten nur Worte bleiben und nicht ein Teil von uns werden, werden sie uns nicht von innen heraus verändern. Aber wir brauchen diese Veränderung – unbedingt!



Wir alle brauchen Hilfe, um diese Liebe Gottes leben zu können. Alles andere ist Selbstbetrug:



Eph 4,20-24 Ihr wisst, dass sich ein solches Leben **nicht mit dem verträgt**, was ihr über Christus gelernt habt. Ihr habt doch von ihm gehört, ihr seid über ihn unterrichtet worden und habt an **Jesus den Maßstab für euer eigenes Leben. Legt also eure frühere Lebensweise ab!** Ja, legt den ganzen alten Menschen ab, der seinen Begierden folgt! Die **betrügen ihn** nur und führen ihn ins Verderben. **Lasst euch in eurem Denken erneuern** durch den Geist, der euch geschenkt ist. Zieht den neuen Menschen an, den Gott nach seinem Bild geschaffen hat und der **gerecht und heilig lebt aus der Wahrheit Gottes**, an der nichts trügerisch ist. [GNB]

Der **“ganze alte Mensch”** kann diese göttliche Liebe nicht leben. Die Liebe Gottes muss aber in uns Gestalt annehmen und **uns von innen heraus verändern:**

Erst dann leben wir diese göttliche Liebe.

Nicht mit Gefühlen und Worten allein, sondern v.a. mit **heiligen Taten.**

Wir können und sollten uns **alle selbst prüfen**, indem wir uns **täglich** diese Fragen stellen: “Lebe ich diese Liebe Gottes, von der er spricht? Lebe ich, wie mein Herr Jesus gelebt hat?”

Lk 9,23 Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach. [SLT]

Die Liebe Gottes sei mit euch.

1Kor 13,13 Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; **die größte aber von diesen ist die Liebe!** [SLT]